



Stadtentwicklung Wil

Zielkatalog

17. Oktober 2007

*Überarbeitung gemäss Forum vom 16. Mai 2007
und Strategiekonferenz vom 18. Juni 2007*

Definitiver Zielkatalog

Der Zielkatalog wurde im Forum vom 16. Mai 2007 erstmals beraten. Die Anregungen wurden aufgenommen und eingearbeitet. Nach intensiver Diskussion in der Strategiekonferenz sind die Änderungen nochmals präzisiert und anschliessend verabschiedet worden. Der Zielkatalog, insbesondere die regionalen Zielsetzungen, wurden zusätzlich mit den Gemeindepräsidenten und –amännern der Nachbargemeinden am 19. September 2007 diskutiert. Der vorliegende Katalog bildet die Basis für die Ausarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes.

Die einzelnen Ziele beeinflussen einander und weisen Abhängigkeiten auf. Eine interdisziplinäre Herangehensweise bei der Erarbeitung und Umsetzung der Ziele garantiert, dass diese auf einander abgestimmt werden.

<i>Nr.</i>	<i>Ziel</i>
1	<i>Oberziele</i>
1.1	Wil ist das Regionalzentrum der Ostschweiz zwischen St. Gallen, Winterthur, Frauenfeld und Toggenburg.
1.2	Wil wird als Lebens- und Wirtschaftsraum über die Gemeindegrenzen hinweg verstanden. Wil und die Nachbargemeinden verstehen sich als die Region Wil. Zusammen mit der Stadt Wil fördern die Nachbargemeinden die Entwicklung der Region mit Wil als Zentrum und wichtigster Stadt zwischen Winterthur und St. Gallen.
2	<i>Überkommunale und interkantonale Zusammenarbeit</i>
2.1	Gestützt auf ein koordiniertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Wil koordinieren und steuern Wil und die Nachbargemeinden Bronschhofen, Rickenbach, Wilen, Sirmach, Münchwilen, Zuzwil, Jonschwil und Kirchberg zusammen die Regionalstadtentwicklung. Wil bietet hierzu die Einrichtung einer verbindlichen überkommunalen und interkantonalen Plattform an.
2.2	Als verbindliches Instrumentarium der überkommunalen und interkantonalen Zusammenarbeit dient das Agglomerationsprogramm und die dazu gehörenden Vereinbarungen. Das Agglomerationsprogramm wird dazu schrittweise mit weiteren quantitativen und qualitativen Aspekten der Regionalstadtentwicklung ergänzt.
2.3	Fusionen mit Nachbargemeinden bilden eine mögliche Option.
3	<i>Siedlungsraum</i>
3.1	Der Siedlungsraum wird generell in Zentrumsquartiere, Wohnquartiere, öffentliche Nutzungen, Wirtschaftsareale und Freiflächen differenziert.
3.2	Die ortstypische sternförmige Organisation des Stadtgrundrisses ist zu erhalten. Die Siedlungsachsen entlang der Hauptstrassen (Bronschhofer-, Zürcher-, Hub-, Toggenburger-, St. Galler- und Konstanzerstrasse) werden akzentuiert und ggf. verdichtet, so dass sie den sternförmigen Stadtgrundriss unterstützen.
3.3	Der Erhalt und die Weiterentwicklung der stadträumlichen Qualitäten hat einen hohen Stellenwert. Die Stadt fördert die architektonisch-städtebauliche Beratung und unterstützt Private frühzeitig bei der Entwicklung von Parzellen und Arealen. Die Stadt führt als Bauherrin vorbildliche Wettbewerbsverfahren durch.

Nr.	Ziel
3.4	Das Zentrum der Stadt erweitert sich von der Oberen und Unteren Bahnhofstrasse bis südlich des Bahnhofs. Beidseits des Bahnhofs sowie in der Kernzone zwischen Altstadt und Bahnhof werden bauliche Verdichtungen mit hoher Qualität angestrebt. Die Verbindungen über den Bahnhof und den Gleiskorridor werden verbessert und attraktiv gestaltet.
4	<i>Bevölkerungsentwicklung und Wohnangebot</i>
4.1	Die Stadt Wil strebt insgesamt ein qualitatives Wachstum an (Qualität vor Quantität). Ausgehend von den heute rund 17'500 EinwohnerInnen wird im Stadtentwicklungskonzept ein Bevölkerungsanstieg auf 21'000 EinwohnerInnen bis zum Jahr 2030 angenommen. Das Wachstum soll durch Inanspruchnahme der inneren Baureserven, bauliche Verdichtungen und ausgewählte Ein- und Umzonungen aufgenommen werden.
4.2	Die Stadt Wil ermöglicht verschiedene Wohnformen und fördert insbesondere städtisches, urbanes Wohnen an zentralen Lagen; z.B. im Zentrum, im West- und Südquartier.
4.3	Neue Wohnangebote sowie Verdichtungspotentiale im Bestand werden bezüglich räumlicher Anordnung und Zielgruppen überkommunal abgestimmt und optimal auf den öffentlichen Verkehr ausgerichtet.
5	<i>Soziale und bauliche Quartierentwicklung</i>
5.1	Die Quartiere Süd-, Lindenhof- und Westquartier werden sozialverträglich und nachhaltig aufgewertet mit dem Ziel die Bevölkerung und die Quartiere besser in die Stadt zu integrieren. Eine soziale Durchmischung im gesamten Stadtgebiet wird angestrebt. Die sozialen Infrastrukturen (Kindergärten, Schulhäuser, Sportplätze) werden weiter verbessert und vermehrt für Quartiernutzungen zugänglich gemacht. Der öffentliche Raum (Strassen, Plätze, Grünräume) wird gezielt aufgewertet. Dabei werden die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und auch der Betagten speziell berücksichtigt.
5.2	Die Altstadt dient weiterhin als Wohnquartier, Begegnungsort und Kleingewerbestandort. Die zeitgemässen Ansprüche der Wohnnutzung werden mit den denkmalpflegerischen Anliegen abgestimmt. Veranstaltungen in der Altstadt und publikumsorientierte Nutzungsangebote in den Erdgeschoss werden in Zusammenarbeit mit den GrundeigentümerInnen und interessierten Kreisen gefördert. Die Festlegung von verbindlichen Nutzungsanteilen ist zu prüfen.
6	<i>Wirtschaftsentwicklung</i>
6.1	Der Anteil der Arbeitsplätze gegenüber der Bevölkerungszahl soll weiterhin bei 50 bis 60% liegen. Ausgehend von den heute rund 10'500 Beschäftigten wird ein Wachstum auf 11'500 Beschäftigte bis 2030 angestrebt. Auf der regionalen Ebene fördert die Stadt Wil aktiv den Wirtschaftsstandort Wil als Regionalzentrum. Dabei werden insbesondere die Branchen wie z.B. Dienstleistungen für Unternehmen, Gesundheits- und Sozialwesen, Unterricht und Forschung, Handel und Reparatur aktiv gefördert.
6.2	Neben den bestehenden zentralen Standorten werden weitere zentrumsnahe Dienstleis-

Nr.	Ziel
	tungsstandorte von hoher Qualität entwickelt.
6.3	Die Gewerbe und Industriestandorte an der Churfirstenstrasse und an der Hubstrasse dienen als Standorte für unterschiedliche Betriebe, welche mit der innerörtlichen Lage verträglich sind.
6.4	<p>Arbeitsplatzgebiete ausserhalb der Stadt Wil sind gemeinsam mit Nachbargemeinden zu entwickeln und zu vermarkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gebiete Tüfi und Eschenau zusammen mit Bronschhofen; • Gebiete Lenzenbühl / Gloten und Ebnet zusammen mit Sirnach; • Gebiete Binzli / Bad, Bild und Rebacker mit Münchwilen; • Gebiet Langewis zusammen mit Wilen; • Gebiete Wassergrabe und Breiti mit Rickenbach. (Liste nicht abschliessend)
7	Mobilität
7.1a	Die Verkehrsprobleme in der Region und im Zentrum werden grundsätzlich durch eine angebotsorientierte Verkehrsplanung angegangen.
7.1b	<p>Der Modalsplit (Verkehrsanteile von motorisiertem Individualverkehr (mIV), öffentlichem Verkehr (öV), Langsamverkehr (LV)) soll zugunsten des öV und LV verändert werden.</p> <p>Diese Verlagerung der Verkehrsanteile wird durch gezielte Förderung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs sowie Verkehrssteuerungsmassnahmen zur Optimierung des Gesamtverkehrssystems erreicht.</p> <p>Die Siedlungsentwicklung wird auf gut mit dem öV erschlossene Lagen konzentriert.</p>
7.1c	<p>Die Planung von Infrastrukturausbauten im Verkehr ist mit der überkommunalen Siedlungsentwicklung abzustimmen.</p> <p>Eine Ergänzung der Verkehrsinfrastruktur und insbesondere die geplante RVS ist als zukünftige "Stadtachse" mit den potentiellen Entwicklungsgebieten der Regionalstadt zwischen Bronschhofen, Sirnach, Münchwilen, Wilen, Rickenbach und Wil zu koordinieren, um maximale Synergien zu erreichen und die Stadt als ganzes positiv weiter zu entwickeln. Das Trasse ist zu sichern. Die flankierenden Massnahmen sind aufzuzeigen.</p> <p>Das Südquartier soll vom Schwerverkehr entlastet werden.</p>
7.2a	Das attraktive und flächendeckende Angebot im öffentlichen Verkehr wird in Wil und der Region weiter ausgebaut.
7.2b	Das Busangebot wird durch Taktverdichtungen in Spitzenzeiten und der Prüfung von ergänzenden und neuen Linienführungen optimiert. Durch den Bau von Witterungsschutz an den Haltestellen wird der Komfort gesteigert.
7.2c	Neue Angebote und Angebotsergänzungen für den Freizeitverkehr, Abendstunden und Wochenendverkehr wie Nachttaxi, kombinierte Mobilität u.a. werden geprüft.
7.3	<p>Die Strassen mit hoher Verkehrsbelastung werden attraktive und sichere Strassenräume für alle VerkehrsteilnehmerInnen (z.B. Zürcher-, Lerchenfeld-, Toggenburger- und St. Gallerstrasse, Konstanzerstrasse, Hubstrasse).</p> <p>Die Anzahl der Unfälle auf den betroffenen Hauptstrassen und den wichtigen Knoten werden durch geeignete Massnahmen deutlich reduziert. Eine Verstetigung des Verkehrsflusses wird angestrebt.</p>
7.4	Das Langsamverkehrskonzept (Fuss- und Veloverkehr) wird schrittweise und konsequent

Nr.	Ziel
	<p>umgesetzt.</p> <p>Dem Ausbau von Quartierverbindungen für den Fuss- und Veloverkehr wird hohe Priorität zugemessen, z.B. Südquartier – Lindenhofquartier, Südquartier – Westquartier/Lenzenbühl, Lindenhofquartier – Zentrum, Lindenhof - Neulandenquartier.</p> <p>Besonderen Wert wird auf die Verbesserung der Verkehrssicherheit für Kinder und die Schulwegsicherheit gelegt.</p>
7.5	<p>Die Parkierung wird regional abgestimmt.</p> <p>Die öffentlichen Parkplätze in Wil sind zu bewirtschaften und ein Parkleitsystem ist zu prüfen.</p>
8	<p><i>Landschaft und Grünräume</i></p>
8.1	<p>Die Stadt bietet vielfältige Naturerlebnisse an.</p> <p>Erlebnisse mit dem Element Wasser werden, z.B. durch Prüfen von Bachöffnungen am Hofberg und Tharau gefördert.</p> <p>Die öffentlichen Grünflächen werden vermehrt nach ökologischen Kriterien unterhalten.</p>
8.2	<p>Die für Erholung und Freizeit wichtigen innerstädtischen Grünflächen sollen gesichert und nutzergerecht gestaltet werden.</p> <p>Heute landwirtschaftlich genutzte Flächen im Stadtgebiet werden grossflächig als öffentliche Parkanlage vorgesehen.</p>
8.3	<p>Alle Quartiere sollen über genügend und vielfältig nutzbare Kinderspielplätze verfügen.</p>
8.4	<p>Der Zugang und die Nutzung der Naherholungsgebiete wird, wo nötig, überkommunal sichergestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Verbindungen vom Südquartier / von Lenzenbühl zu den Naherholungsgebieten in den Nachbargemeinden werden verbessert; - Das Fusswegnetz z.B. im Gebiet Oel-/Hofberg und Rossrüti wird zusammen mit Bronschhofen aufgewertet. <p>Ein sicherer und attraktiver Zugang für den Langsamverkehr über die St. Gallerstrasse zum Wald Weidli wird geschaffen.</p>
9	<p><i>Umwelt und Energie</i></p>
9.1	<p>Mit dem Grundsatz der Lärmvermeidung (1. Priorität) und Lärmsanierung (2. Priorität) soll die Lärmbelastung weiter gesenkt werden.</p> <p>An den Hauptverkehrsachsen wird z.B. mit Geschwindigkeitsreduktion eine Verbesserung der Lärmwerte erreicht. Bauliche Lärmschutzmassnahmen wie Lärmschutzwände dürfen die Attraktivität des Strassenraums nicht beeinträchtigen.</p> <p>Die Lärmemissionen der Autobahn sollen reduziert werden.</p> <p>Die Stadt Wil wird gegen den vermehrten Fluglärm aktiv.</p>
9.2	<p>Die Luftqualität soll sich massgeblich verbessern.</p> <p>Die Verlangsamung und Verstetigung des Verkehrs trägt zur Verbesserung der Luftqualität bei.</p> <p>Die Stadt fördert alternative Energieträger für Heizungen. Städtische Liegenschaften</p>

<i>Nr.</i>	<i>Ziel</i>
	werden weiterhin auf umweltschonende Heiztechnologien umgestellt.
9.3	Die Stadt Wil bleibt Energiestadt und verbessert ihre energetischen Qualitäten. Der Energieverbrauch der kommunalen Bauten wird, wie es im Energiestadt-Audit vorgesehen ist, bis 2020 um 10% reduziert. Weitere Ziele bis 2030 werden formuliert. Die Energieberatung der Stadt Wil verbessert ihre Koordination und bietet ihre Dienstleistungen in der ganzen Region an.
9.4	Die Stadt Wil verfolgt eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung und schützt die Wasserkreisläufe.
9.5	Die Reduktion des Energieverbrauchs bei allen VerbraucherInnen sowie eine hohe Energieeffizienz wird in allen Bereichen angestrebt.
10	<i>Kultur und Freizeit</i>
10.1	Die Stadt Wil fördert die Kultur und stellt genügend Infrastruktur für verschiedenste Kulturangebote zur Verfügung.
10.2	Die Stadt Wil erhält die bestehenden vielfältigen Sport- und Freizeitangebote und setzt sich für eine bedürfnisgerechte Ausweitung des Angebots ein.